

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von Franz Dannehl.

Fortsetzung.

XXXIII. *Zygaenidae*.*)

Zygaena purpuralis Brünnich. Ueberall und meist sehr häufig. Ich wüßte kein Gebiet in Südtirol zu nennen, wo die Art fehlte; sie bewohnt die heißen Täler wie das Hochgebirge, wo sie bis in die Eisregion als nubigena Ld. vordringt. Sehr selten traf ich gelbe Exemplare an: großmanni Rühl (Lana, Meran, Le Sarche), sehr häufig dagegen, und zwar bis in mittlere Lagen (Mendel 1500 m, Travignolotal 1400 m), polygalae Esp. = minus H. = S., ferner ab. pluto O., medio= und anali=interrupta Vorbr., grisescens Bgff. — Die Tiere des Eisaktals unterscheiden sich nach keiner Richtung von denen der übrigen Gebiete des Landes; die Abtrennung einer var. isarca Ver. ist unberechtigt und wohl nach einzelnen Individuen vorgenommen.

Mischkopulationen: purpuralis ♂ × achilleae ♀ (zweimal Terlan), purpuralis ♂ × ionicerae Schev. ♀ und umgekehrt (Mendel, Stilfser Joch).

Z. scabiosae Schev. Ebenfalls sehr verbreitet, in dessen stets in eng umschlossenen Kolonien, wo sie dann meist in großer Anzahl anzutreffen ist. Eisaktal von Schellenberg an bis Kardaun an vielen Stellen, Villnös=, Gröden=, Tierser=, Sarn=, Ulten=, Fleims=, Sarca=, Sukanertal, Mendel=Nonstal, Ala etc. In den nördlichen Gebieten fliegt zumeist die echte scabiosae; in den südlichen Tälern, besonders dort in höheren Lagen (Mendel=Roën, Levico, Sarca=, Daonetal), treten indessen zum südeuropäischen Formenkreis gehörende Rassen auf, die also zu subsp. meridionalis Vorbr. = ephemerina Bgff. zu stellen sind. Es versteht sich, daß aus dem Zusammentreffen so verschiedengestalteter Rassengruppen an vielen Stellen sehr variable Kolonien entstehen, sodaß man z. B. an der Mendel vielerlei Formen antrifft. Burgeff benennt unter den nördlichen scabiosae= scabiosae=Populationen auftretende, der ssp. romeo sich nähernde Individuen ab. romeoformis; den typisch südlichen Rassen gibt er den Namen orionides (Trient).

*) Bei dem außerordentlichen Anwachsen der Literatur, die die intensive Spezialisierung der Zygaeniden, besonders der Gattung *Zygaena*, mit sich brachte, ist es unmöglich, im Rahmen dieser Arbeit das Riesenmaterial an Neubeschreibungen und - Benennungen zu umfassen und zu berücksichtigen. Ich beschränke mich deshalb darauf, kurz eine allgemein gehaltene Charakterisierung der südtiroler Rassen und ihres Variationskreises zu geben, was in diesem Falle um so mehr genügen dürfte, als ein beträchtlicher Teil der Dubletten meiner Ausbeuten in den Besitz von Spezialsammlern überging und dort entsprechende Verwertung fand oder finden dürfte.

An Ab. erwähne ich: *conjuncta* Calb., *divisa* Stgr., *interrupta* Reiss, auch die von Vorbrodtt benannten Zeichnungsaberrationen. Auffallend erscheint mir die beträchtliche Veränderlichkeit in der Größe innerhalb der einzelnen Kolonien.

Die Art fliegt ausschließlich an schattigen Plätzen und besucht fast nur Wickenblüten. Mit anderen Arten fand ich *scabiosae* bisher nicht in Copula.

Z. achilleae Esp. Sehr häufig von den tiefsten Talsohlen bis ins Hochgebirge: Rollepaß, Grödnerjoch, Langkofl, Hochjoch, Ortler, Adamello, Marmolata überall noch auf 2400 m. In den Niederungen fast nur in der schönen großen ssp. *praeclara* Bgff., n. n. für *bellis* (*bellidis*) Hb., in den südlichsten Gebieten nicht selten Exemplare, die der Form *triptolemus* Hb. entsprechen. Was im Gebirge fliegt — ich rechne dazu die Lagen von etwa 1000 m an — faßt Burgeff in der Bezeichnung var. *alpestris* zusammen. Es ergeben sich naturgemäßer Weise allerhand Zwischenformen, vielfach an *viciae* Hb. erinnernde Tiere, und ich konnte nirgends reine Populationen einer der angeführten Rassen beobachten. Selbst in sehr hohen Lagen fand ich typische *praeclara*, z. B. im Palagebiet.

Stark bestäubte Weibchen treten allenthalben auf; vorwiegend auf der Mendel, im Sukanertal usw. ab. *grisea* Reiss. Sonst scheinen sie unter allen Rassen ziemlich gleichmäßig verbreitet. Dasselbe kann von Tieren mit zusammenfließenden Flecken behauptet werden: *confluens* Dziurz. — Ab. *cingulata* Dziurz. ist seltener, ich habe sie von Bellamonte im Travignolotal und von Toblino notiert, mehrfach auch im unteren Eisaktal und bei Terlan gefunden. Ebenda auch *brunnea* Dziurz. Die von Vorbrodtt aufgestellten Zustandsformen dürften sämtlich unter der Art zu finden sein.

Die Zygaene erscheint als die erste im Gebiet; 1921 fand ich sie schon Ende April bei Bozen. Aber sie hält trotzdem mit am längsten aus, sodaß man Ende August auch in den heißesten Lagen noch hie und da ganz frische Exemplare sieht (Gen. II?). In den hohen Lagen sind so späte Funde nichts Außergewöhnliches; ich notierte: 1. September 1904 Falzaregopaß, 4. September in Anzahl Mendel-Monte Roën, 11. September 1924 ebenda, 14. September 1905 Ultental.

Mischkopulationen: *achilleae* ♂ × *transalpina* ♀ 20. Juni 1924 Aßwang, 29. Juni 1921 Terlan; *achilleae* ♀ × *purpuralis* ♂ zweimal bei Terlan.

Z. cynarae Esp. Das im Gebiet seltene Tier bewohnt in engumgrenzten Kolonien die heißen Hänge der Täler. Es sind mir folgende Flugplätze bekannt: Villanders, Atzwang-Ritten, Blumau-Kardaun, Terlan, Gargazon, Sigmundskron, Eppan-Tramin, Mendelhänge bis zu 1000 m, Nonstal z. B. Denno, Cavaleso, Sarcatal. Die Art erscheint meist in robusten, breitflügeligen Exemplaren, erweist sich indessen doch auch recht variierend, so daß man nicht wenigen kleinen, schmaler geflügelten Tieren begegnet, wie ich sie z. B. bei Gargazon in der Mehrzahl eintrug. Burgeff benannte die Rasse, die oberhalb Bozen beim Peter Ploner an engem Flugplatz ziemlich zahlreich fliegt, var. *waltharii*. Sie ist auch dort nicht konstant. Sehr dünn beschuppte Individuen sah ich bei Villanders wie im Nonstalgebiet, die der Beschreibung nach zu *genistae* H. & S. passen. Auf manche Tiere (Sigmundskron, Denno) trifft auch die Beschreibung der *turatii* Standf. zu, die für *Genueser cynarae* aufgestellt wurde.

Der Hinterleibsring findet sich meist geschlossen vor, weniger häufig sind Exemplare mit halbgeschlossenem oder fehlendem Ring, *semiannulata* Rocci, *deannulata* (*deminiata*?) Rocci, und schließlich kommen selten auch konfluente Stücke, *conjuncta* Spul. = *confluens* Bgff. vor. Die Falter erscheinen in auffallend kurzer Flugzeit, zu meist Mitte Juli. Wo ich die Art fand, trat sie zusammen mit *ephialtes* L. (*trigonellae* Esp. und *coronillae* Esp.) auf, gern Brombeerblüten, weniger Skabiosen besuchend.

Mischkopulation: *cynarae* ♀ × *trigonellae* ♂ am 20. Juli 1925 Mendelstraße bei Eppan.

Z. exulans Hochenw. Im Hochgebirge von 1900, seltener schon von 1800 m (Marmolata) an aufwärts und dort überall meist massenhaft. Das Tier variiert im Gebiet in den bekannten Formen, ohne daß sich irgendwo eine Neigung zur Bildung einer besonderen Rasse zeigte. Sehr selten sind gelb oder gelblich gefärbte Tiere: *flava* Obth. aus dem Ortler- und Adamellogebiet, Uebergänge zu *fulva* Spul. von ebenda, vom Hochwart und Hochjoch. Häufig dagegen findet man überall große, stark gelb beschuppte Weibchen, *flavilinea* Tutt und die helle *pallida* Tutt, die irrigerweise nicht selten als *vanadis* Dalm. bezeichnet wird. Die unter den Männchen vielfach auftretenden Exemplare mit kräftigem grünen Metallglanz verlieren diesen leider nach kurzer Zeit. Tutt benannte solche Stücke im Verein mit Weibchen ohne weißliche Thorax- und Geäderbestäubungen und mit bleichem Halskragen *clara*. Unter allen diesen Formen finden sich weit verbreitet Exemplare mit zusammen-

fließenden Flecken: *striata* Tutt., *crassimaculata*, *costalialongata*, *medioconfluens*, *parallela*, *analiconfluens* etc. Vorbrödt. (s. dort).

Z. meliloti Esp. Das zierliche Tierchen liebt feuchte Bergwiesen, und seine Flugplätze liegen deshalb hauptsächlich im Mittelgebirge. In den tieferen Lagen ist sie selten; ich fing sie spärlich im unteren Villnös- und Eggenstal, oberhalb Neumarkt im Fleimstal und bei Le Sarche. Im Mittelgebirge tritt sie dagegen oft in stattlicher Menge auf, so im oberen Villnös (1500 m), bei Welschenofen, Campiglio, zwischen Bellamonte und Paneveggio, bei Fondo-Gantkofl, im Ulten-, Martell-, Matschertal, im oberen Passeier-Jaufen, bei Pinzolo-Daone. Durchweg handelt es sich um eine sechsfleckige charon Hb.-Form, wenig intensiv beschuppt: *teriolensis* Spr. Nur äußerst selten tritt unter dieser Form ein fünffleckiges Tier auf: *teriolensis=quinquemaculata* Vorbr., während sich vielfach — im Travignolotal z. B. mindestens zu einem Viertel — die rotgegürtete *decora* Ld. findet, die der *stentzii* H.-S. der Nominatform entspricht. Stücke mit zusammenfließenden Flecken lassen sich überall vereinzelt feststellen, in den verschiedensten Kombinationen, besonders *apicali=* und *medioconfluens*, *basimedioconfluens* etc. Vorbr. (s. dort.) Einigemal sah ich Aberrationen mit verschwindendem Rot, *kerleri* Reiss oder Uebergänge hierzu (Campiglio, Paneveggio, Fondo).

Bemerkenswert sind häufige Paarungen mit *filipendulae=manni* H.-S., wie sie bei Bellamonte angetroffen wurden. Dort scheinen Bastarde zwischen beiden Arten nicht selten zu sein. Ich notierte drei dieser Mischkopulationen von einem Ausflug am 15. Juli 1925.

Ein ebenda erbeutetes Exemplar der Art mit fünf ausgebildeten Flügeln ging in den Besitz der Philipps'schen Sammlung über.

Z. trifolii Esp. habe ich nur ganz selten und immer nur in einzelnen Exemplaren erbeuten können. Sie ist für die nördlichen Teile des Gebiets fraglos eine Rarität und scheint in den südlichen Lagen zu fehlen. Ich notiere: hinteres Sarntal auf etwa 1400 m, Gossensaß-Pflerschtal, Welsberg im Pustertal.

Z. loniceræ Schev. Ueberall gleich häufig bis ins Hochgebirge; Stilfser Joch, Brenta noch auf 2500 m. Vielfach breitgerandete, zu major Frey (forma meridionalis) gehörige Tiere; allenthalben auch nicht selten hellrosa bis fleischfarbene Exemplare: *carnea* Spul., wie *semilutescens* Herw. Besonders kleine Individuen benennt Tutt *minor*; sie kommen überall vor.

Fortsetzung folgt.